

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

13.4.1898 (No. 100)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. April.

№ 100.

Expedition: Carl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Politische Uebersicht.

\* Der englische Konsul in Düsseldorf, Herr Mulvany, stellt in seinem letzten Briefe von neuem fest, daß die deutschen Kaufleute dank ihrer Thakraft, ihrer Findigkeit und ihrem Anpassungsvermögen den Engländern die hartnäckig bei den alten Formen beharren, den Rang ablaufen. Sehr bemerkenswerth ist, daß Herr Mulvany dabei als eine der hauptsächlichsten Ursachen des Aufschwungs des deutschen Handels gerade daraus erklären wollen, daß England keine Wehrpflicht hat, zu denken geben wird. Der englische Beamte begründet seine Ansicht folgendermaßen: „Erst nach jahrelanger Beobachtung und gegen meine ursprüngliche Meinung bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Leute, die ihrer Dienstpflicht genügt haben, für industrielle und Handelsunternehmungen die besten Bewerber sind. Zwar hat der junge Mann schon vor seinem Eintritt in's Heer sich Kenntnisse seines Handwerks, seines Gewerbes, seines Berufes erworben, aber auch das hat er von Männern gelernt, die gebildet haben, er schon Disziplin, wenn auch nicht in ihrer höchsten Form, in sich aufgenommen hat. Die Arme ist die Vollendungsschule für das praktische Leben, eine Schule, in der auf die Entwicklung des Geistes große Aufmerksamkeit verwandt wird; Derjenige, der Soldat gewesen, ist deshalb weit geeigneter für die intelligente Ausführung der Arbeit. Alle Zweige der allgemeinen Erziehung werden in den Instruktionstunden unter der Aufsicht der Offiziere weiter gebildet, und das nicht nur im Interesse des Heeres und der Marine, wo daselbe System an Bord der Schiffe gehandhabt wird, sondern im Interesse des ganzen Staates, also auch in dem der Industrie und des Handels.“ Der „Daily Graphic“ fügt diesen Auslassungen des Konsuls noch hinzu, überhaupt liege die Ueberlegenheit der Deutschen in dem großen Werth, den sie dem Unterricht beilegen: „In keinem Punkte unterscheidet sich Deutschland so von England wie in diesem. Hier können die Kinder nur mühsam bis zum ersten Jahre in der Schule gehalten werden, in Deutschland dagegen ist bis zum vierzehnten Jahre Schulzwang und später stehen dem jungen Manne vortreffliche Fortbildungsschulen offen, in denen er wissenschaftlich das Gewerbe studiren kann, dessen Handgriffe er in der Werkstatt gelernt hat. Wir müssen uns schämen, in dieser Hinsicht so weit hinter Deutschland zurückzustehen, und leider scheint keine Volksströmung auf wirkliche Verbesserung unseres Unterrichtswezens zu drängen.“

\* Eine der beliebtesten Klagen der Polen, in welcher sie vom Centrum unterstützt zu werden pflegen, ist die, daß die polnischen Kinder beim deutschen Schulunterricht weder ordentlich deutsch noch polnisch lernten und infolgedessen geistig verkümmerten. Was es damit auf sich hat, geht aus einer von dem Centrumsabgeordneten Dasbach am 15. März im preussischen Landtag gemachten Bemerkung hervor. In dieser Sitzung führte, lt. „Allg. Ztg.“, Dasbach Beschwerde, daß die Gemeinde Holzweißig bei Bitterfeld in der Provinz Sachsen bisher nicht von Aufsicht wegen zur Uebernahme der dortigen katholischen Privatschule auf den Gemeindeetat angehalten worden ist. Bei Verathung einer Petition der katholischen Hausväter von Holzweißig in dieser Angelegenheit war in der vorigen Session seitens mehrerer Abgeordneten die Befürchtung ausgesprochen worden, es solle in dem genannten Ort eine polnische Enclave gegründet werden, da die Wittsteller meist polnische Arbeiter wären, auch werde bald das Verlangen nach polnischem Religionsunterricht gestellt werden. Diese Befürchtung bezeichnete nun Herr Dasbach bei der neulichen Erörterung der Angelegenheit als unbegründet, indem er darauf hinwies, daß bei der kürzlich vom Schulrath in der katholischen Privatschule in Holzweißig abgehaltenen Prüfung fast alle Kinder ein gutes Deutsch sprachen, obgleich sie zu Hause mit ihren Eltern polnisch reden. Damit erkannte der Centrumsredner unbestritten an, daß nicht nur die deutsche Schule im Stande ist, die Kinder polnisch redender Eltern zur völligen Beherrschung der deutschen Sprache zu bringen, sondern daß auch die Benutzung der polnischen Sprache für den Religionsunterricht solcher Kinder nicht erforderlich erscheint. In der Provinz Posen besteht der polnische Religionsunterricht zum großen Schaden des Deutschthums noch; das Anerkennung des Herrn Dasbach betreffs der polnischen Kinder in Holzweißig würde auch für die Beseitigung dieses Gemüths der Verschmelzung der Provinz Posen mit dem Deutschthum in Anspruch zu nehmen sein.

Wichtig erscheint, daß die den Kindern in der Schule vermittelte Kenntniß der deutschen Sprache durch obligatorischen Fortbildungsunterricht weitergepflegt wird, da sie sonst bei dem beständigen Gebrauch des Polnischen in der Familie leicht wieder verloren geht.

\* Ueber den bereits signalisirten Zwischenfall an der serbisch-türkischen Grenze wird aus Belgrad berichtet, daß eine aus 70 bis 80 gut bewaffneten Arnauten bestehende Bande unter Anführung eines eingeborenen Führers in der Nähe von Kirschumje, zwischen den Grenzfordons 16 und 17, in das serbische Gebiet einzudringen versuchte, von den Grenzsoldaten jedoch unter Entfaltung eines intensiven Gewehrfeuers und nach einem hartnäckigen, über zwei Stunden langen Kampfe zurückgebrängt wurde. Auf serbischer Seite fielen zwei Grenzsoldaten, die Verluste der Arnauten sind unbekannt. Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Dr. W. Gjorgjevic, hat den serbischen Gesandten bei der Pforte, Herrn Novakovic, umgesäumt angewiesen, energische Vorstellungen zu erheben und zu fordern, daß die türkische Regierung endlich wirksame Vorkehrungen dauernden Charakters treffen möge, um die sich seit Jahren so oft wiederholenden arnautischen Grenzereignisse zu verhindern.

\* Aus dem Sudan kommt die Nachricht von einem bedeutenden Waffenervolge über die Mahdisten: am Charfreitag ist es, wie schon kurz gemeldet, dem Sirdar Ritschener gelungen, das Derwischlager am Atbara zu erstürmen und den feindlichen Befehlshaber Rahmud gefangen zu nehmen. Die Einleitung zu dieser Waffenthat bildete das einige Tage vorher stattgehabte Aufklärungsgefecht. Seit einigen Tagen waren in dem nur fünfzehn Kilometer von der verschanzten Stellung der Derwische entfernten egyptischen Lager zahlreiche Ueberläufer, darunter ein Reitknecht Rahmuds, die von der wachsenden Nahrungsnoth unter den Mahdisten und dem niederschmetternden Eindruck der Wegnahme von Shendy durch die Egyptianer berichteten. Am 5. April zog die egyptische Reiterei unter Oberst Broadwood mit einer reitenden Krupp- und Maximgeschützen unter Oberst Long zu einem Aufklärungsangriff auf das Mahdistenlager aus. Auf 800 Schritte Entfernung begannen die egyptischen Geschütze ihr Feuer, das von den sieben Maximkanonen Rahmuds mit geringem Erfolge erwidert wurde. Unterdeß brachen von beiden Flügeln des Lagers Abtheilungen feindlicher Reiter hervor und suchten die egyptische Kavallerie zu überflügeln, während in der Front einige 2000 Mann Infanterie heranrückten. Die anglo-egyptische Artillerie nahm die feindliche Reiterei unter Feuer und fuhr dann stufenweise an unter dem Schutz ihrer Kavallerie, die dann ihrerseits einen schneidenden Angriff machte, durch den Feind hindurchritt und im Einzelkampfe ihm bedeutende Verluste beibrachte. Mit der Infanterie der Derwische kam es zu keinem näheren Schermügel. Sie eröffnete zwar auf 800 Schritt das Feuer, erhielt aber die Erwiderung von den Krupp- und Maximgeschützen. Um 8 Uhr Morgens schritt Ritschener mit seiner ganzen Streitmacht zum Sturmangriff. Die Derwische, die erst mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen damit, als die englisch-egyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Derwische werden auf 3000 Mann geschätzt. Die Flüchtlinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei englische Offiziere sind getödtet, vierzehn verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind in den bisherigen Meldungen nicht angegeben. Da Shendy in der Gewalt der Egyptianer ist, wird das fliehende Mahdistenheer wohl die Richtung nach Süden, etwa gegen Abu Delaf einschlagen müssen; von dem bei Metemma stehenden Hauptheer des Chalifa ist es abgeschnitten.

## König Christian IX. von Dänemark.

In aller Stille beging am Charfreitag Seine Majestät König Christian IX. von Dänemark seinen 80. Geburtstag. Des Charfreitags wegen war auf ausdrücklichen Wunsch des Königs von allen offiziellen Festlichkeiten abgesehen worden. Um den Monarchen waren mit Ausnahme Seiner Majestät des Königs von Griechenland und der Herzogin von Cumberland alle seine Kinder versammelt; ferner Seine Majestät König Oscar von Schweden und Norwegen, die Herzogin von Westholand und eine zahlreiche Schar von Neffen, Nichten, Enkeln und Urenkeln. — Reich an wechselnden Begebenheiten, an ungeahnten Schicksalen ist das Leben, auf das Dänemarks König zurückzublicken kann. Welch ungeheure Veränderungen hat er sich vollziehen sehen in Europas politischer Physiognomie, in Dänemarks äußeren und inneren Verhältnissen und nicht zum wenigsten in seiner nächsten Umgebung, seiner eigenen Familie! Der Prinz, der in bescheidenen Verhältnissen am 8. April 1818 auf Schloß Gottorp geboren wurde als vierter Sohn des Herzogs Wilhelm von Glücksburg und der Herzogin Louise Karoline,

der Schwester der dänischen Königin Marie, der nur dazu bestimmt schien, eine bescheidene Rolle in europäischen Fürstenthronen zu spielen, er steht heute da als König eines zwar kleinen, aber thätigen, arbeitsamen, wohlhabenden und kulturell hochentwickelten Volkes, als Stifter einer Dynastie, deren Zweige in vielen Generationen Europa's Throne bekletten. Mit schwierigen Verhältnissen, mit starken Gegnern hat Christian IX. zu kämpfen gehabt, schwer war das Erbe Friedrichs VII., das er 1863 antrat, und wohl den wenigsten wäre es gelungen, sich trotz allem eben in jenen Tagen das Vertrauen, die aufrichtige Liebe des Volkes zu erringen und von da an in stets steigendem Maße zu bewahren. Mit 13 Jahren war Prinz Christian nach dem Tode seines Vaters auf Wunsch seines Oheims und väterlichen Freundes Königs Friedrich VI. nach Kopenhagen gekommen, und seitdem verließ er, einen einjährigen Aufenthalt auf der Universität Bonn abgerechnet, sein zweites Vaterland nur vorübergehend auf diplomatischen oder repräsentativen Sendungen. 1842 hatte er sich mit seiner Jugendgeliebten, Prinzess Luise, der Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, vermählt, mit der er eine Reihe von Jahren still und glücklich im Gelben Palais in Kopenhagen lebte. Erst die bewegten Zeiten von 1848 brachten auch seinen Namen auf Aller Lippen, als er sich nach des Königs offenem Briefe über die Erbfolge in den Herzogthümern unbedingt auf dänische Seite stellte. Nach Beendigung des Krieges begannen die Verhandlungen über die Thronfolge und Prinz Christian von Glücksburg wurde durch das Thronfolgesetz vom 31. Juli 1853 Prinz von Dänemark und muthmaßlicher Thronfolger. Mit dem Tode Friedrichs VII. im November 1863 trat der volle Ernst des Lebens an den König heran. Kurz nach dem Tode des Königs brach der unglückliche Krieg aus. Und eben in jener Zeit der Sorge und Bedrängniß legten des Königs edles, menschenfreundliches Wesen, sein großer persönlicher Muth, den er selbst im dichtesten Kugelregen bewährte, seine treue Hingebung an sein Volk den festen Grund zu jener warmen Ergebenheit, die heute in Schloß und Hütte, überall, wo Dänen wohnen, für den König empfunden wird. Gleich nach dem Frieden begann jener lange, unfruchtbare Verfassungskampf, der das Land so lange in zwei Lager trennte. Von welcher Bedeutung Christian's ruhige Besonnenheit, die sich auch in der sawnischen Bewegung im Jahre 1870 bewährte, sein zähes Festhalten an dem, was ihm das Rechte erschien, für die gesunde Entwicklung der Verhältnisse gewesen ist, wird vielleicht erst in späteren Jahren voll anerkannt werden. Ueber die innere Entwicklung Dänemarks in Christian's IX. langer Regierungszeit sei nur gesagt, daß das dänische Volk eben unter dem Drucke jener unglücklichen Verhältnisse eine Lebenskraft, eine Energie entwickelte, die die kühnsten Hoffnungen der „glücklichen“ Jahre weit übertraf. In 34 Friedensjahren erlebten Landwirtschaft, Handel, Verkehr, Schiffahrt, Kunst und Literatur einen ungeahnten Aufschwung. Ein Bild der Entwicklung des Landes gibt die Hauptstadt Kopenhagen. Die Stadt Friedrichs VII. ist kaum wiederzuerkennen: sie hat ihre Umwallungen gesprengt, ihren Umfang mehr als verdreifacht, ihre Einwohnerzahl reichlich verdoppelt. Und nicht ohne Einfluß auf dies erfreuliche und gesunde Wachsthum auf allen Gebieten war König Christian's kluge, besonnene Regierung. Was aber die Augen des Auslandes besonders auf den dänischen König lenkt, was ihm eine Sonderstellung im Kreise der kleineren Herrscher gibt, das sind die glänzenden Eheverbindungen und Stellungen seiner Söhne und Töchter, und die Fürstenthümerkäufe im Westen Schloß in Fredensborg, denen man in Europa eine Zeit lang politische Bedeutung beizulegen geneigt war. Im März 1863 ward Prinz Christian's älteste Tochter Alexandra dem Prinzen von Wales vermählt, im Juni desselben Jahres wurde sein Sohn Wilhelm zum Könige Griechenlands ertoren, 1866 fand die Vermählung der Prinzessin Dagmar mit dem russischen Thronfolger statt und 1869 endlich knüpfte die Verbindung des Kronprinzen Friedrich mit der Prinzessin Luise von Schweden ein enge Band zwischen den skandinavischen Dynastien. König Christian hat stets seine prunklose, einfache Lebensweise beibehalten, seine alljährliche Reise nach Wiesbaden, wo er ein bekannter und beliebter Kurgast ist, und gelegentliche Besuche bei seinen Kindern sind die einzigen Abwechslungen von der strengen Regelmäßigkeit, die das Leben der Amalienborg kennzeichnet. Der König ist ein eifriger Theaterbesucher und selten fehlt seine hohe, schlank, noch immer rüchtige Gestalt in der königlichen Loge. Ueberhaupt ist die Frische, mit der der König sein hohes Alter trägt, ganz erstaunlich. Noch heute thut es ihm zu Pferde so leicht keiner gleich und wer ihn elastisch und rasch und ungebeugt dahinschreiten sieht bei seinem täglichen Spaziergange, dem will es kaum glaublich erscheinen, daß er den „ältesten“ dänischen König gesehen.

## Der spanisch-amerikanische Konflikt.

In der Entwicklung des amerikanisch-spanischen Konfliktes ist durch die Botschaft McKinley's keine wesentliche Aenderung eingetreten. Man gibt sich noch immer der Hoffnung hin, daß es vielleicht doch gelingen werde, einen Vorschlag ausfindig zu machen, durch welchen der Krieg vermieden werden könnte. Allein die Friedensschanzen scheinen auf das geringste Maß herabgedrückt worden zu sein und die Journale geben den ernststen Besorgnissen Ausdruck, daß es kaum gelingen werde, den Frieden aufrecht zu halten. Die „N. Fr. Pr.“ meint, daß die Dinge schon so weit gediehen seien, daß ein Wunder geschehen müßte, um den Krieg abzuwenden. Die Entscheidung liege aber nicht in Madrid, sondern in Washington. So trauig auch die Folgen der spanischen Herrschaft in Cuba sein mögen, so wenig sei es doch die Mission Amerika's, sie mit dem Jammer eines grauenvollen Krieges zu überbieten, den zu erzwingen und zu führen es durch nichts legitimirt ist, als durch die uneingestandene Aversion gegen europäische Machtüberreste in der andern Hemisphäre und durch den Glauben an seine vermeintliche Ueber-



legenheit über das entfernte Mutterland Cuba's. Wenn die Vereinigten Staaten auf der Unabhängigkeit Cuba's bestehen, so setzen sie sich selbst in's Unrecht: Die Jingos mögen sich wohl keine moralischen Skrupeln machen, allein vom Präsidenten und den besonnenen Mitgliedern des Kongresses sollte man doch annehmen, daß sie die elementare Gewaltthätigkeit nicht als zureichenden Kriegsgrund erachten. Die europäische Vermittlung habe der neuen Welt den Weg gezeigt zur wahren Humanität, zur Achtung fremden Rechtes und zur Liebe des Friedens. Der Wiener „Times“-Korrespondent spricht von einem Kompromiß, das als die „Egyptisirung“ Cuba's bezeichnet werden könnte, da es darauf hinausgeht, Cuba in seinen Beziehungen zu Spanien und Amerika ungefähr dieselbe Stellung zu geben, die Egypten der Türkei und England gegenüber einnimmt. Cuba sollte autonom erklärt werden und an Spanien einen jährlichen Tribut entrichten. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas aber sollten auf Grund einer besonderen Organisation mit der Kontrolle der Finanzen betraut werden. Dieser Plan würde Spanien wie Amerika nicht bloß einen ehrenvollen Frieden, sondern auch wesentliche materielle Vortheile sichern. Berliner Blätter, die auf Grund der „Times“-Melbung dieses Vorschlags erwähnen, schreiben denselben der Initiative Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef zu. Davon ist jedoch in der „Times“ nichts enthalten und es wissen, wie die „N. Fr. Pr.“ konstatiert, auch Wiener unterrichtete Kreise absolut nichts von einer derartigen Initiative des Monarchen.

(Telegramme.)

\* London, 12. April. Die Mehrzahl der Morgenblätter sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß die Votivschiff des Präsidenten doch zum Kriege führen müsse, falls sich Spanien nicht aus Cuba zurückziehe.

\* Washington, 12. April. Der amerikanische Generalconsul Lee veranlaßt in einem seiner Berichte über die Lage auf Cuba die Zahl der von der Landbevölkerung in den cubanischen Provinzen am Hungertode Gestorbenen auf 200. Der Bericht schildert die Lage der Bewohner der Insel in düsteren Farben und beschreibt verschiedene gräßliche Scenen.

\* Havana, 12. April. General Blanco und das cubanische Ministerium berieten über den Waffenstillstand. Man kam überein, Spanien um Aufklärungen hinsichtlich der Einstellung der Feindseligkeiten zu ersuchen, sowie nach Eingang der Antwort Spaniens in den amtlichen Blättern ein bezügliches Dekret erlassen zu lassen. Die öffentliche Meinung ist noch immer beunruhigt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 12. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Ministers von Brauer entgegen. Gegen 3 Uhr traf Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg von Wiesbaden zum Besuch bei den höchsten Herrschaften ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing den Herzog am Bahnhof und geleitete denselben zum Großherzoglichen Schloß, wo Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin Seine Hoheit erwarteten. Der Herzog hatte jeden offiziellen Empfang abgelehnt. Am Bahnhof war der Oberstallmeister von Holzinger zur Begrüßung anwesend.

Nachmittags 4 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog die um 1/2 1 Uhr hier eingetroffene Abordnung der kaiserlichen Marine-Infanterie, welche seiner königlichen Hoheit aus Anlaß der Stellung à la suite des ersten Seebataillons ihre Glückwünsche darbrachte. Dieselbe wurde geführt von dem Inspekteur der Marine-Infanterie Oberst von Hoepfner und bestand aus dem Bataillonskommandeur Major Dürr, dem Kompagniechef

Hauptmann Schob und dem Premierlieutenant von Loeben. Das Offizierscorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 hat die Deputation zu einem kameradschaftlichen Mahl in sein Kasino eingeladen. Morgen wird eine Hofafel für dieselbe stattfinden. Die Hofloge des Großherzoglichen Hoftheaters ist der Abordnung zur Verfügung gestellt.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg beabsichtigt morgen Früh seine Reise nach Italien fortzusetzen.

\* (Großh. Hoftheater Karlsruhe.) Wegen Erkrankung des Herrn Franzesco d'Andrade finden die für Freitag, den 15. April, Mittwoch, den 20. April und Freitag, den 22. April angekündigten drei Gastspiele desselben nicht statt. — Die von Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Samstag, den 9. April gelbsten Eintrittskarten sind am Mittwoch, den 13. April von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und am Donnerstag den 14. April von 3 bis 4 Uhr an der Kasse im Vestibule des Großh. Hoftheaters und die im Vorverkauf am Dienstag, den 12. April gelbsten Karten an Werktagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens Freitag, den 15. April an der früheren Tageskasse im Hoftheatergebäude — Eingang Stadtseite — zurückzugeben, da dieselben für eine spätere Vorstellung gültig sind.

\* (Großh. Konservatorium für Musik.) Die 13. Vortragsübung (Ausbildungsklassen) fand am 5. April Abends 6 1/2 Uhr im Konzertsaal der Anstalt statt. Das Programm enthielt: 1. Variationen über ein Thema von F. S. Bach von C. Reinecke (Fräulein Luise Andreesen). 2. Duett aus „Fessonda“ von E. Spohn (Fräulein Clara Siebold und Fräulein Irma Selmling). 3. a. Des Abends von R. Schumann; b. Impromptu von F. Schubert (Fräulein Ida Reining). 4. a. Die Zauberin aus „Crotton“ von A. Jensen; b. Frühlingsrauschen von Ch. Lindbergh (Fräulein Fanny Kahn). 5. Gesang: a. Widmung, b. Er ist gekommen, von R. Franz; c. Lied der Armen von Bizet (Fräulein Sofie Schürmann). 6. Ave Maria von F. Liszt (Fräulein Hermine Aneshänfel). 7. a. Nocturne E.-moll von Fr. Chopin; b. Ballade Impromptu von F. Liszt (Herr Richard Sezaer). 8. Arie der Zerline aus „Don Juan“ von W. A. Mozart (Fräulein Clara Siebold). 9. Sonate op. 10 Nr. 3 D-dur von L. v. Beethoven (Miss Evelyn Vidderdale). Das nächste Vorspiel (Vorbereitungsclassen) findet Donnerstag, den 28. April, Abends 6 1/2 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

× (Bürgerausschussführung.) Eine öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses wurde auf Dienstag, den 26. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Beratungsgegenstände: 1. Feststellung des Voranschlags für das Jahr 1898; 2. Rechtfertigung von Kreditüberreitungen; 3. Offenhaltung von Restcrediten; 4. Gehaltsfestsetzung für eine Anzahl hiesiger Beamten; 5. Feststellung von Grundbesitz über die Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der hiesigen Beamten; 6. Herstellung von Straßen auf dem Gelände der ehemaligen Ostbauerschule; 7. Erstellung einer Turnhalle mit Feuerlöschgeräthemagazin beim Schulhaus am Leopoldplatz; 8. Verkauf eines Geländestücks an der Kapellenstraße. Von 3 bis 3 1/2 Uhr findet die Wahl zweier Stadtverordneter an Stelle des in den Stadtrath gewählten Herrn Fabrikanten Ruch und des von hier weggezogenen Herrn Michael Fren, Schmied, sowie eines Mitglieds des Verwaltungsraths des Pfänderhauses an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Wally statt.

Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Die Schneehöhen im Schwarzwald haben am 3. April einen im allgemeinen mäßigen Zuwachs erhalten, dann sind sie aber infolge der heiteren und warmen Witterung, welche in der verfloffenen Woche geherrscht hat, rasch zurückgegangen. Die geschlossene Schneedecke ist von der Hochfläche der Saar und dem südlichen Schwarzwald ganz verschwunden, ebenso sind die Beobachtungsstellen in Gersbach, Heubronn, Breitenbrunn und Herrenwies schneefrei geworden. Am Morgen des 9. (Samstag) konnte noch gemessen werden beim Feldberger Hof 85, in Lütze 25, in Bernau 6, in Todtnauberg 29, in St. Märgen 60, in Anebis 10 und in Kaltenbrunn 30 cm.

× (Sitzung der Strafkammer III vom 7. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Gersch.

In der Anklage gegen den Müller und Logelöhner Ludwig Bößlinger aus Mellingen wegen Gotteslästerung, Landstreicherei und Bettels erkannte das Gericht auf sechs Monate Gefängnis und acht Wochen Haft.

Der Dienstknecht Karl Friedrich Kronewett aus Langensteinbach erhielt wegen Diebstahls drei Monate Gefängnis. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wurde in der Berufungssache gegen Martin und Ludwig Jung aus Oberweier wegen Uebertretung des § 361<sup>o</sup> R. St. G. B. das Verfahren eingestellt.

Des Diebstahls und Betrugs hatte sich der schon öfter bestrafte Knecht Karl Julius Bertsch aus Bietigheim schuldig

gemacht. Bertsch wurde unter Anrechnung von einer Woche Unterhofschaft zu einem Jahr einer Woche Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Im Dezember vorigen Jahres wurde in Durlach zuerst in den Diensträumen des Großh. Bezirksamts, dann in denen des katholischen Oberstammesrathe eingebrochen. Die Thäter wurden inzwischen ermittelt; es sind zwei vielfach bestrafte Diebe, der 48 Jahre alte Schreiner Max Seufert aus Blankenloch und der 32 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Benz aus Erdingen. Der Gerichtshof erkannte gegen Seufert auf sieben Jahre Zuchthaus, gegen Benz auf zwei Jahre Zuchthaus. Wegen beide Angeklagte wurde der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Weiter erließ die Strafkammer folgende Urtheile: Schieferdecker Robert Hartmann aus Baden sieben Monate sieben Wochen Gefängnis und fünf Wochen Haft. Steinbauer Oskar Josef Kühn aus Baden sieben Monate vier Wochen Gefängnis und vier Wochen Haft. Schreiner Emil Jörgler aus Baden eine Woche Gefängnis und drei Wochen Haft wegen Diebstahls, Betrugs, Sachbeschädigung und groben Unfugs; die Haftstrafen sind durch die Unterhofschaft verbüßt. Maurer August Vogel aus Böttingen wegen Körperverletzung zehn Tage Gefängnis. Badergeselle Gustav Adolf Hörth aus Nastatt wegen Diebstahls sieben Monate Gefängnis.

× (Tagesordnung des Schwurgerichts für das II. Quartal 1898.) Mittwoch den 18. April, Vormittags 9 Uhr: 1. Marcello Verattino aus Traverella wegen Mordversuchs; Nachmittags 4 Uhr: 2. Georg Jakob Amolsch aus Blankenloch wegen Meineids. Donnerstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr: 3. Luigarde Fitterer, geb. Neu, aus Mörchi wegen Meineids; Nachmittags 4 Uhr: 4. Peter Rischel aus Karlsruhe wegen Verbrechen gegen § 176<sup>o</sup> R. St. G. B. Freitag den 15. April, Vormittags 9 Uhr: 5. Gottlieb Theurer aus Magerberg wegen Meineids; Vormittags 11 Uhr: 6. Salvi Kirshheimer aus Bergangen wegen Meineids. Samstag den 16. April, Vormittags 9 Uhr: 7. August Fischer aus Hagsfeld wegen versuchten Todtschlags; Nachmittags 4 Uhr: 8. Lorenz Rans aus Malsch wegen Meineids. Montag den 18. April, Vormittags 9 Uhr: 9. Eduard Herzog, Josef Schmitt, Karl Becker und Johann Witzel aus Weiber wegen Verbrechen gegen § 176<sup>o</sup> R. St. G. B.

× (Unglücksfall.) Gestern Nacht 11 1/2 Uhr ist mit dem Zuge 267 ein 21 Jahre alter Kaufmann aus Göttingen, wohnhaft in Durlach, schwer verletzt und demüthigt in Begleitung eines Arztes hier angekommen und mittelst Krankenwagen in das Städtische Krankenhaus verbracht worden. Nach Mittheilung des Zugpersonalis hat der Verletzte auf der Station Berghausen in dem Augenblick zum Wagenfenster hinausgesehen, als ein von Karlsruhe kommende Zug vorbeifuhr, an welchem eine Wagenthür offen gestanden sein muß, von der er einen Schlag an den Kopf erhalten hat.

× (Zusammenstoß.) In der Kaiserstraße vor dem Hause Nr. 83 kam ein sechsjähriger Knabe einem Radfahrer aus Rindberg direkt vor das Rad. Der Radfahrer, der kurz ausweichen wollte, kam dadurch zu Fall und stürzte auf den Knaben, wodurch dieser am linken Unterschenkel einen einfachen Knochenbruch erlitten hat. Nach Feststellung des Thatsachens trifft den Radfahrer keine Schuld.

× (Selbstmordversuch.) Ein lediger Fabrikarbeiter aus Schaffhausen wurde von seiner Gattin in der Kronenstraße 52 blutüberströmt im Bette liegend aufgefunden. Der hinzugerufene Schutmann hat die Ueberführung des Schwerverletzten in das Städtische Krankenhaus veranlaßt, woselbst festgestellt wurde, daß sich derselbe einen 8 Centimeter tiefen Stich in der Herzgegend, der durch die Lunge ging, beigebracht hatte. Ueber die Beweggründe verweigert der Verletzte jede Auskunft.

W. Weinheim, 12. April. (Telegr.) Auf der Eisenbahnstrecke Weinheim — Fürtz wurde gestern Abend zwischen den Stationen Rimbach, Brzenbach (Geffen) ein mit 5 Personen besetzter Wagen überfahren. Ein Landwirth aus Lunderbach wurde getödtet. Sein Sohn, ein Architekt aus Worms, wurde schwer verletzt, ebenso zwei weibliche Insassen des Wagens.

\* Heidelberg, 11. April. Eine Zusammenkunft von Vertretern der Fischereivereine in Heidelberg beschloß sich mit der Bewilligung einer Summe zum Einsetzen von Zandern in das Gebiet des Oberrheins: es sollten 1000 M. zur Verfügung gestellt werden. Das Aussetzen von Zandern in den Rhein und den Main ist von gutem Erfolg begleitet gewesen. 1886 wurde der erste Zander im Rhein gefangen, und heute ist es nichts Ungewöhnliches, wenn Zander in der Größe von 6 bis 11 Pfund gefangen werden. Die Konferenz beschloß nach eingehender Debatte, einen Kredit von je 2000 M. zu eröffnen, und zwar für die Fischereivereine von Heffen, Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß diese Summe nur für die Zanderzucht und nicht für anderweitige Fischereinteressen verausgabt werden dürfe.

W. Unterzosen, 11. April. Um halb 12 Uhr heute Nacht brach in dem großen Hause der Witwe Bank in der Scheuer Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete

## Zur Geschichte der Stadt Konstanz.

Von der vielseitigen, politischen und rechtlichen Bedeutung unserer Städte im Mittelalter vermögen wir, die wir an den völlig veränderten, gleichförmigen Charakter der heutigen Gemeinwesen gewöhnt sind, uns nur schwer ein vollkommenes Bild zu machen. Das Städteleben der vergangenen Jahrhunderte ist von dem des laufenden so grundverschieden, daß es im wahren Sinn des Wortes als Geschichte bezeichnet werden kann und daß ihm außer den geschichtlichen andere aktuelle Interessen für die Gegenwart kaum mehr zukommen. Diese aber sind in jeder Beziehung von größter Wichtigkeit, und fast unübersehbar ist die Literatur, die sich im Laufe der Zeit über sie gebildet hat. Es sind hier so viele, durch und in einander laufende Fäden zu entwirren, daß jedes neue Buch als neuer Beitrag zur Lösung schwerwiegender und schwieriger Fragen mit Freude begrüßt wird. Besonders für die Erforschung der rechts- und verfassungsgeschichtlichen Seiten ist seit etwa drei Jahrzehnten eine Reihe von gelehrten Gesellschaften und Vereinen mit Veröffentlichung werthvoller Quellen und lichtvoller Darstellungen durch vorzügliche sachmännische Kräfte thätig. So hat auch die Badische Historische Kommission unsern bewährten Rechtshistoriker Richard Schröder mit der Herausgabe der oberrheinischen Stadtrechte betraut, wovon bereits drei Lieferungen erschienen sind.

In der Fortführung dieses wichtigen vaterländischen Unternehmens sind jüngst die aus den Vorstudien zu einer Verfassungsgeschichte der alten alamannischen Bischofsstadt Konstanz hervorgegangenen Konstanzer Rathsklisten des Mittelalters, bearbeitet von Dr. Konrad Beyerle\*,

von der Badischen Historischen Kommission herausgegeben worden. Der Verfasser, ein geborener Konstanzer und in die Fachwissenschaft trefflich eingeführter junger Jurist, dem die Bearbeitung der Konstanzer Stadtrechtsquellen als Theil der oberheimsch-alamannischen Stadtrechte in Auftrag gegeben ist, bietet mit dieser Veröffentlichung eine sehr erwünschte Vermehrung des einschlägigen Quellenmaterials. Sie verdient um so größeren Dank, als kaum eine zweite deutsche Stadt von gleichem historischem Welttruf in der Publikation der Quellen ihrer Geschichte noch so weit zurücksteht wie das alte Konstanz.

Die Konstanzer Rathsklisten (1215 bis 1548) haben zunächst den Zweck, für eine möglichst eingehende Untersuchung der Konstanzer Rathsverfassung, ihres Ursprungs und ihrer Entwicklung festen Boden zu schaffen. Die Urtexte sind ja von Gothein in seiner von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds bereits gezogen worden und werden auf Grund der vorliegenden und anderer von Beyerle geplanter Untersuchungen einfache Berichtigungen und Ergänzungen erfahren.

Die von Verfasser in der Einleitung gegebene Uebersicht über den äußeren Entwicklungsgang der Rathsverfassung der Stadt Konstanz im Mittelalter ist ein höchst schätzenswerther Baustein zu den Forschungen Gotheins und führt die von diesem nur gestreift Fragen nach Ursprung und Verfassung des ältesten Konstanzer Rathes zur klaren und endgiltigen Lösung. Aber auch über dieses Spezialgebiet hinaus werden die Konstanzer Rathsklisten jedem Historiker von wesentlichem Nutzen sein. Die Kenntniss der Rathsverfassung und ihrer Träger ist ja eine Vorbedingung für die Geschichte jeder Stadt überhaupt. Weiterhin geben ihr die zahlreichen Handels- und Verwandtschaftsbeziehungen zu den befreundeten Städten Süd-

deutschlands und der Ostschweiz, die durch die vorliegende Quellenpublikation aufgehellt werden, die über die engere Vorkalgeschicht hinausreichende Bedeutung eines Beitrags zur oberheimschen Geschichte im allgemeinen. Sie bietet infolge der umfassenden Heranziehung der einschlägigen Druckwerke und Archivalien in größtmöglicher Vollständigkeit die Namen und äugeren Lebensschicksale derjenigen Männer, welche vermöge ihrer öffentlichen Stellung die Geschichte der Stadt Konstanz in den Jahrhunderten ihrer reichstädtischen Blüthe beeinflusst und zum besten Theile selbst geschaffen haben.

Ueingezeichnetes Lob gebührt dem Verfasser für diese gediegene Leistung und der Badischen Historischen Kommission, welche sie zum Druck befördert hat, sowie der Stadtverwaltung Konstanz, welche die Drucklegung durch Gewährung eines namhaften Kostenzuschusses in liberalster Weise unterstützt hat, lebhaftester Dank und Anerkennung.

P. At.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* (Felix Weingartner) ist, wie der „Mannheimer Anzeiger“ mittheilt, Anton Seidl's Stellung in New-York mit einem Gehalt von 60000 M. angeboten worden.

\* (Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller) (N. B.) Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ haben anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums dem humanitären Unternehmen eine Spende von 3000 M. überwiesen.

\* (Ein neues elektrisches Licht.) Der Direktor des Instituts für physikalische Chemie in Göttingen, Professor Pernitz, hat, wie gemeldet wird, ein neues elektrisches Licht entdeckt. Die Erfindung beruht im wesentlichen darauf, widerstandsfähige allseitige Körper, sogenannte Elektroliten, durch den elektrischen Strom zum Glühen zu bringen. Das erzeugte neue Licht soll weit heller sein als das der elektrischen Bogenlampen, vor allem aber sei es frei von dem bläulichen Schein des jetzt gebräuchlichen elektrischen Lichtes und komme dem Tageslichte sehr viel näher.

\* Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung 1898, VII, 262 S. gr. 8°. Preis M. 8.—



und bald auch die zwei Nachbarhäuser ergriff. Die rasch herbeieilenden Feuerwehren von hier, Benktich und Kappel konnten aus den drei Häusern nur noch wenig Inventar retten, darunter das Vieh. Es wurden acht Haushaltungen zerstört. Es wird Brandstiftung vermutet, da im Bankhause Panse vor drei Jahren schon einmal Brandstiftung versucht wurde.

**X Aus dem Wiesenthal, 11. April.** Die Einrichtung von Gottesdiensten um 8 Uhr Abends in der Charwoche hat sich aufs Beste bewährt, indem dieselbe sehr stark, erfreulicherweise auch von der arbeitenden Klasse besucht wurden. — Am 17. d. M. findet in Kander n eine eigene Art Hebel-Fest statt durch Vortrag von Gedichten und Gesängen mit Hebel'schem Text und durch ein Festspiel, in welchem Hebel selbst, der Hausfreund, Brenck, sowie bekannte Figuren aus seinen Dichtungen handelnd auftreten. Arrangeur des Ganzen ist Herr Pfarrer Mündel.

**\* Konstanz, 11. April.** Der Jahresbericht der Handelskammer für das Jahr 1897 sagt über die Geschäftslage: „Der wirtschaftliche Aufschwung, der im Jahre 1896 in der Industrie und im Großhandel zutage trat, hat im verfloffenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Sieht man von einzelnen Branchen ab, so läßt sich durchweg eine Ausdehnung und Festigung der Geschäftsbeziehung konstatieren. Was den Kleinhandel betrifft, so scheint der Geschäftsgang in manchen Orten durch vermehrten Konsum der Landbevölkerung wohlthätig beeinflusst worden zu sein. Im übrigen dauert der Kampf zwischen diesem und seiner Gegenseite fort. Die Niederlagen, die der Kleinhandel bereits erlitten hat, rechtfertigen die Vermutung, daß derselbe weitere Teile seines Bestandes zu verkaufen muß, wenn er sich nicht in derselben Weise organisiert, wie es ein großer Theil seiner Abnehmer bereits gethan hat.“

**• Vom Bodensee, 11. April.** Der industrielle Aufschwung der Stadt Sigmaringen macht auch in diesem Jahre die erfreulichen Fortschritte. Herr Cementsfabrikant Schächle läßt in der Nähe des dortigen Maschinenhauses eine 18 m lange und dem entsprechend breite Cementsfabrik erstellen. Die Baumwollfabrikation beschäftigt auch in Sigmaringen 30. zahlreichste Hände. — Der „Verband der Gasthofsbesitzer am Bodensee und Rhein“ zählt jetzt nahezu 100 Mitglieder. Von den Ehrenmitgliedern und unterliegenden Mitgliedern gehören Baden 20, Württemberg 8, Bayern 11, der Schweiz 5, Oesterreich 7 an. Der Verband verfügt über 3500 Fremdenbetten. Die heutige Hauptversammlung des Verbandes soll im Herbst in Sigmaringen stattfinden. — Der „Fischerverein für Lindau und Umgebung“ hat seit 1892 im ganzen 2453 028 Fische in den Bodensee ausgefetzt. Ein kräftiger Beweis für den Eifer, mit dem am See die Fischkultur gehegt und gepflegt wird. — Dieser Tage wurden in Pfullendorf bei der Versteigerung von Langholz aus südtürkischen und spanischen Waldungen rund 146 000 M. erzielt (20 710 M. über den Anschlag). — Eine lebhaftere Thätigkeit herrscht gegenwärtig in dem neu angelegten Industriezweig bei Rheinfelden, insbesondere in der Verlegung des Leitungsnetzes, da in den nächsten Tagen die erste elektrische Kraftübertragung stattfinden soll. In allen größeren Geschäften in Rheinfelden treten jetzt elektrische Motoren in den Dienst der Industrie. Große Feldkomplexe sind für Neubauten ausgeteilt. Ganze Reihen von Arbeiterhäusern werden erstellt. Ueber dem Rhein am linken Ufer wird ebenfalls gebaut. Zur Zeit wird ein gewaltiger Thurm erstellt, der mit einem Wasserreservoir versehen wird zur Verforgung für die Niederlassung.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

**\* London, 12. April.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 11. d. Mts.: Die Kaiserin-Witwe hat die Absicht kundgegeben, den Prinzen Heinrich zu empfangen.

**\* Shanghai, 12. April.** Die „Nord-China-Daily-News“ melden: Im Kaiserpalast zu Peking wurde eine gefährliche Verschwörung entdeckt, welche, wie man annimmt, das Leben mehrerer höchster Persönlichkeiten des Kaiserreiches gefährdet hatte.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Homburg, v. d. S., 12. April.** Seine Majestät der Kaiser reist am Donnerstag nach Wiesbaden, woselbst er vier Tage verbleibt. Er gedenkt daselbst allabendlich das Theater zu besuchen. Am 18. April wird der Kaiser von Wiesbaden wieder nach Homburg zurückkehren und daselbst bis zu seiner Abreise zu den Jubiläumssfeierlichkeiten nach Dresden verbleiben. Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin dürfte noch vier Wochen währen. Die Kaiserlichen Prinzen, welche nach Wien abreisen sollten, werden noch bis Ende dieser Woche hier verbleiben. Heute trafen zum Vortage bei seiner Majestät dem Kaiser Staatsminister Tirpitz und der Chef des Marineministeriums, von Senden-Vibrant, hier ein. Morgen werden der Chef des Zivilkabinetts, Dr. v. Lucanus, und Professor Rommelen hier erwartet.

**\* Paris, 12. April.** In der 301a zugestellten gerichtlichen Vorladung dürfte, wie verschiedene Blätter melden, diesmal lediglich folgender Passus der „J'accuse“-Artikel zum Gegenstand der Klage gemacht werden: „Ein Kriegsgericht wagte es, einen Esterhazy freizusprechen, jeder Wahrheit und Gerechtigkeit in's Gesicht schlagend.“ In dem ersten Prozesse war in dem inkriminierten Passus auch der Satz enthalten: „um die vom ersten Kriegsgericht begangenen Ungehelichkeiten zu bedenken.“

**\* Paris, 12. April.** Der „Sicdele“ fordert den Kriegsminister dringend auf, im Interesse seiner eigenen Ehre und der Ehre des Vaterlandes gegen Esterhazy einzuschreiten, es dürfte sonst schon in nächster Zeit zu spät dazu sein. Die „Aurore“ erklärt, die Fassung der Vorladung an 301a bedeute ein Eingeständnis der im Prozesse Dreyfus begangenen Ungehelichkeit.

**\* St. Petersburg, 12. April.** Ueber ein gegen den Petersburger Stadthauptmann Kleigels beabsichtigtes Attentat melden hiesige Blätter folgendes: Gestern trat an den vor der Stadthauptmannschaft auf Posten stehenden Schutzmännern der frühere Oberleutnant Sawitsch heran mit der Aufforderung, den Stadthauptmann herauszurufen. Als der Schutzmann ihn mit seinem Anliegen an die Kanzlei der

Stadthauptmannschaft verwies, rief ersterer: „So, Du willst meinen Befehl nicht ausführen?“, zog einen Revolver und schoß den Schutzmann nieder. Der Mörder wurde verhaftet. Sawitsch, bei dem außer einer Anzahl Patronen ein Messer gefunden wurde, erklärte, er wollte ein Attentat auf den Stadthauptmann ausführen, weil er dadurch sein beim Senate eingereichtes Gesuch betreffend die Zuerkennung dienstlicher Privilegien zu fördern hoffte. Der Mörder soll sich längere Zeit in Folge erlittenen Sonnenstiches im Irrenhause aufgehalten haben.

**\* Konstantinopel, 12. April.** Die Pforte richtete eine Zirkulardepesche an die ottomanischen Völkhaber im Auslande, in welcher sie gegen den Beschluß der Admirale auf Kreta, daß die türkischen Truppen einige Orte räumen sollen, Einspruch erhebt und ausführt, daß die Befragung in den betreffenden Orten notwendigerweise belassen werden müsse. — Der bulgarische Agent Markow ist nach Sofia abgereist.

### Verschiedenes.

**+ Altona, 12. April.** (Telegr.) Der Fackelzug der Bürgerschaft zu Ehren des Generaloberst Grafen Waldersee ist gestern Abend bei gutem Wetter glänzend verlaufen.

**+ Rottorf, 11. April.** Hier starb infolge eines Herzschlags der ordentliche Professor em. Dr. Georg Dragendorff.

**+ Leonberg, 12. April.** (Telegr.) Sonntag Nacht 1/10 Uhr brach in einem von vier Familien bewohnten Hause Feuer aus. Die Treppen standen sofort in Flammen, so daß sich die Bewohner durch die Fenster retten mußten. Ein Kind kam in den Flammen um. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden. Die Ursache des Feuers ist zweifellos auf Brandstiftung zurückzuführen.

**+ Bern, 12. April.** (Telegr.) Das Dorf Merligen am Thuner See ist größtentheils abgebrannt.

**+ Roubaix, 11. April.** (Telegr.) Bei der Ankunft der an einer Wettfahrt zwischen Roubaix und Paris beteiligten Motorwagen brach das Dach einer Schankkade ein, auf welcher sich etwa 100 Zuschauer befanden. Zehn von diesen wurden verletzt, davon vier schwer.

**+ Brüssel, 11. April.** (Telegr.) Im Bahnhof von Schaerbeek bei Brüssel ist heute ein nach Antwerpen fahrender Zug auf einen von hier nach Lüttich abgegangenen Zug aufgefahren. Einige Reisende sind leicht verletzt.

**+ Madrid, 11. April.** Der internationale medizinische Kongress hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher verschiedene auswärtige Delegirte sprachen. Unter den anwesenden deutschen Vertretern befinden sich Behring, Böttcher, Bartsch, Köhler, Stahl, Rübner und Zannow. In der mit dem Kongress verbundenen Tagungsstellung findet besonders die Ausstellung von Schering-Berlin und Dr. Graf u. Cie.-Berlin Beachtung.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Donnerstag, 14. April. Abth. B. 55. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Im weissen Rösch“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 1/7 Uhr.

Freitag, 15. April. Abth. C. 55. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel bearbeitet von F. S. Mosenthal, Musik von Otto Nicolai. Anfang 1/7 Uhr.

Samstag, 16. April. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Antonius und Kleopatra“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach Bauhin'scher Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Kilian. Anfang 1/7 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen findet Vorverkauf der Eintrittskarten bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages statt; nur von a u s w ä r t s Wohnenden werden schriftliche Bestellungen angenommen und ist dabei der Betrag für die Karten und je 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte, sowie das Porto für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzulösen.

Samstag, 17. April. 12. Vorst. außer Abonn. (Mittelpreise): „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Zu dieser Vorstellung findet Vorverkauf der Eintrittskarten statt, und zwar: a) die Abonnenten am Mittwoch den 13. April, und zwar für die Abth. B. von 3 bis 4 Uhr, für die Abth. C. von 4 bis 1/5 Uhr, für die Abth. A. von 1/5 bis 5 Uhr Nachmittags zu Mittelpreisen an der Kasse im Vestibül des Großh. Hoftheatergebäudes; b) der allgemeine Vorverkauf von Donnerstag den 14. bis einschließlich Samstag den 16. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormitt. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zu Mittelpreisen zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgeld für jede Karte an der früheren Tageskasse im Hoftheatergebäude. Nur von a u s w ä r t s Wohnenden werden schriftliche Bestellungen, denen die oben erwähnten Beträge sammt Porto für Antwort beigelegt sind, angenommen.

#### Theater in Baden.

Mittwoch, 13. April. 26. Abonn.-Vorst.: „Der Wildschütz“, komische Oper in 3 Aufzügen, nach Koberbe fre bearbeitet. Musik von Albert Vorring. Anfang 1/7 Uhr.

Montag, 18. April. 27. Abonn.-Vorst.: „Cappo“, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

### Familiennachrichten.

#### Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 4. April. Erna Vina Marie, B.: Otto Weigert, Lehrer. — 6. April. Johann Karl, B.: Johann Baptist Müller, Weichenswärter. — Friedrich, B.: Leo Schächle, Restaurateur. — Friedrich Wilhelm, B.: Friedrich Kaiser, Bahnarbeiter. — 9. April. Hermann, B.: Johann Weiler Bierbrauer. — 10. April. Elisabeth, B.: Karl Heberle, Assistent.

Eheschließungen. 9. April. Engelhard Oberst von Unterwiesheim, Maschinenformer hier, mit Christiane Beutelspacher von Mählshausen. — Karl Ingeler von Redarbischofsheim, Schmied hier, mit Barbara Schützer von Mosbach. — Karl Gran von Wudau, Schreiner hier, mit Karoline Schrotz von Rastatt. — Otto Hammer von Haindichen, Feldwebel in Straßburg, mit Bertha Höler von hier. — Leopold Keilbach von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Elifa Höler von hier. — Heinrich Vetter von Landshausen, Stadttagelöhner hier, mit Gertraud Reichert von Billigheim. — Ernst Kirchner von Stammheim, Maschinenarbeiter hier, mit Karoline Crails von Horschheim. — Albert Boz von Oberwiesheim, Kaufmann hier, mit Magdalene Bösch von Uenobach. — Karl Frank von Wörzburg, Fabrikarbeiter hier, mit Katharina Petrasch von Deutschmette.

— 12. April. Josef Rappnacker von Olsbach, Schreiner hier, mit Sofie Bogner von Neuhäusen. — Rudolf Kahler von Wilsbad, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Maurer von hier. — Wilhelm Stemmle von Weingarten, Metzereibeizer hier, mit Luise Sebold von Weingarten. — Michael Haas von Weismühl, Magazinsaufseher hier, mit Katharine Herthel von Landau. — Richard Ball von Mörsch, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Wieland von Weingarten. — Ludwig Ranspach von Mannheim, Bautechniker hier, mit Karoline Luz von hier. — Josef Schloßbauer von Rottshau, Musiker hier, mit Josefa Forstich von Ries.

Todesfälle. 6. April. Emil, 11 M. 1 J., B.: + Ludwig Frig, Schneider. — Arnold, 2 J., B.: Rudolf Weimbacher, Maschineningenieur. — Karl v. Grimm, Chemann, Ministerialpräsident a. D., 68 J. — 7. April. Wilhelm, 2 M. 2 J., B.: Georg Meber, Schreiner. — Ferdinand Weingart, Chemann, Postschaffner, 64 J. — Ida, 2 M. 14 J., B.: Karl Matamul, Lokomotivbeizer. — 8. April. Christine, Ehefrau von Johann Hämmerte, Lokomotivführer, 44 J. — Franz Anton Kunz, Chemann, Kaufmann, 66 J. — Melchior Stein, ledig, Fabrikarbeiter, 68 J. — Hans, 11 M. 18 J., B.: Emil Zimmendorfer, Schriftseher. — Josef, 4 J., B.: Vinzenz Pet, Tagelöhner. — 9. April. Peter Maier, Chemann, Steuereinnnehmer a. D., 68 J. — Vinzenz Hipp, Chemann, Zimmermann, 60 J. — Helene Käthe, ledig, Privatier, 78 J. — Anna Kasper, ledig, Näherin, 40 J. — Albin Knapp, ledig, Rechnungsrath, 62 J. — Wilhelm Friedrich, Chemann, Zimmermann, 36 J. — Katharine, Witwe von Schäfer Jakob Finsterle, 71 J. — 10. April. Anna, Witwe von Emil Erdensberger, Schuhmacher, 44 J. — Rosa, 19 J., B.: + Adolf Blum, Kaufmann. — Bruno, 7 M. 25 J., B.: Friedrich Rhythim, Appretur. — 11. April. Friederike Kiefer, ledig, 79 J. — Katharine Luz, ledig, Erzieherin, 55 J. — Margilbe, 5 J., B.: August Wiltbaler, Bergolder. — Babette, Ehefrau von Kaufmann August Lösch, 61 J.

**Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hyd. v. 12. April 1898.** Nachdem gestern hoher Druck die südliche Hälfte Mitteleuropas bedeckt und bei uns vorübergehend Aufklaren verursacht hatte, hat sich derselbe seitdem wieder auf die Biscayaee zurückgezogen und über der südlichen Nordsee ist eine Depression erschienen, unter deren Einwirkung es unruhig, meist trüb und zu Regenfällen geneigt ist. Die Temperaturen sind zugleich sehr erheblich gesunken. Da die Depression nur langsam abzugleichen scheint, so ist vorerst noch kühles und unbeständiges Wetter mit vereinzelten Regenfällen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

April	Barom. mm.	Therm. in °.	Niederschlag in mm.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 U.	749.5	15.1	7.6	SW	bedeckt 1)
11. Morgs. 7 U.	751.8	11.3	6.5	SW	bedeckt 1)
11. Mittags 2 U.	748.8	16.4	4.8	SW	bedeckt 1)
11. Nachts 9 U.	745.9	10.0	5.9	SW	bedeckt 1)
12. Morgs. 7 U.	742.4	8.6	7.7	SW	bedeckt 1)
12. Mittags 2 U.	744.5	11.2	4.7	SW	bedeckt 1)

1) Sturm. 2) Regen.

Höchste Temperatur am 10. April 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.5.

Niederschlagsmenge des 10. April 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 11. April 16.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.5.

Niederschlagsmenge des 11. April 4.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. April: 4.13 m, gestiegen 6 cm; 12. April: 4.29 m, gestiegen 16 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 12. April 1898.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.65, Wechsel London 205.20, Paris 81.33, Wien 169.80, Italien 76.40, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.21, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 103.50, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 96.85, 4 1/2, Preuss. Konsole 103.60, 4 1/2, 3 1/2, abg.) Baden in Gulden 100.90, 4 1/2, 3 1/2, abg.) Baden in M. 101.65, 3 1/2, Baden in M. 102.60, 3 1/2, Baden in M. v. 1896 96 1/2, 4 1/2, Monopoliengriechen 44.95, 3 1/2, Katalener 92.90, Oesterr. Goldrente 103.30, Oesterr. Silberrente 86.50, Oesterr. Loose v. 1860 125.20, Portugiesen 30.85, Neue 4 1/2, Russen 67.85, 4 1/2, Serben 61.10, Spanier 49.50, Türkenloose 35.95, 1 1/2, D-Türken 21.90, 4 1/2, Ungar. Goldr. 102.80, Ung. Kronenrente 100.—, 5 1/2, Argentinier 77 1/2, 5 1/2, Chinesen 101.20, 6 1/2, Mexikaner 97.10, 5 1/2, Mexikaner 94.60, 3 1/2, Mexr. 24.15, Berliner Handelsgesellschaft 163.40, Dormitader Bank 160.90, Deutsche Bank 199.80, Dresdener Bank 160.80, Badische Bank 120.80, Rhein. Kreditbank 140.80, Rhein. Hypothekbank 169.80, Bälz. Hypothekbank 164.95, Oesterr. Länderbank 187.50, Wiener Bankverein 225.—, Ottomanbank 107.50, Mailänder —, Ethalaktien —, Schweizer Centralbahn 137.10, Schweizer Nordostbahn 99.70, Schweizer Union 74.90, Jura-Simplon 81.60, Mittelmeerbahn 95.20, Meridionalbahn 136.50, Badische Zuckerfabrik 53.50, Darrener 179.—, Nordb. Lloyd 115.—, Badische 113.65, Grikner Maschinenfabrik 254 1/2, Karlsruhe Maschinenfabrik 197.—, Nordb. Prefer. 60.20, A. G. S. 278 1/2, Schudert 256.70. (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 301 1/2, Diskontokommandit 199.30, Staatsbahn 297.—, Lombarden 66.—, Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 301 1/2, Diskontokommandit 199.30, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6 1/2, Mexikaner —, Jura Simplon 81.60, Italiener 93.—, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Schluß.) 4 1/2, Reichsanl. 103.70 G., 3 1/2, Reichsanl. 97.—, Br., 4 1/2, Preuss. Konsole 103.50 G., Oesterr. Kredit 222.40, Diskontokommandit 199.40, Dresdener Bank 160.50, Nationalbank für Deutschland 146.50, Bochumer Gußstahl 204.60, Gelsenkirchen Bergwerk 178.90, Laurahütte 183.30, Harpener 178.70, Dortmund 97.—, A. G. S. 277.70, Schudert 256.10, Dynamit Trust 165.80, Rhein-Weithener Pulverfabr. 234.75, Deutsche Metallpatronenfabrik 344.30, Staatsbahn 146.70, Kanada-Pacific 79.—, Privatdiskont 3.—.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 198.90, Deutsche Bank 198.90, Dortmund 96.90, Bochumer 206.—.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 356.50, Staatsbahn 346.50, Lombarden 75.—, Marknoten 58.85, 4 1/2, Ung. Gold. 120.90, Papierrente 102.—, Oesterr. Kronenrente 101.60, Länderbank 221.75, Ungar. Kronenrente 99.30, Tendenz: still.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 103.02, 3 1/2, Portugiesen —, Spanier 49.—, Türken 21.42, Ottomanbank 543.—, Rio Tinto 723.—, Banque de Paris 910.—, Italiener 93.40, Debeers 682.—, Robinson 220.—, Tendenz: still.

#### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Garantirt solide Seidenstoffe, Sammt, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnsätzen.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.



# Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Sommersemester beginnt am 23. April. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis **Mittwoch den 20. April** nebst dem Zeugnis über die bestandene theologische Vorprüfung schriftlich einzureichen.

Die Direktion:  
Prof. Dr. Baffermann.

## Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Schüleraufnahme zum Sommersemester am **Dienstag den 19. April**, Vormittags 8 Uhr für ständige Schüler, Abends 8 Uhr für Abend-schüler.

Architektur, Bildhauer-, Eisler-, Dekorations-, Keramik-Fachschule je 3 Jahreskurse; Zeichenlehrerschule 4 Jahreskurse.

Abendunterricht für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.  
Schulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für Reichsangehörige M. 20.—, Ausländer M. 30.—. Abend Schüler M. 5.—. Neueintretende ständige Schüler Eintrittsgeld M. 10.—. Anmeldungen schriftlich.  
Karlsruhe, im April 1898.

Die Direktion: Götz.

## Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Montag den 25. April d. J., Morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar im Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißsticken, Putzmachen, Freihandzeichnen, sowie Mustererschneideweisen.

Auswärtigen Schülerinnen kann in beschränkter Zahl Pension in der Anstalt gewährt werden.  
Anmeldungen wollen baldigt an unterzeichnete Stelle eingereicht werden.  
Karlsruhe, im März 1898.

Der Vorstand der Abteilung I.  
Gartenstraße 47.

**Bur gefälligen Mittheilung,**  
daß wieder Theile der für London bestimmten Einrichtung bei mir ausgestellt sind.

**J. L. Distelhorst,**  
Großh. Bad. Hof-Möbelfabrik,

Karlsruhe, Waldstraße 32.

2.752.2.

## Kur- und Badeort Badenweiler. Villa zu verkaufen.

Schöner Herrschaftsitz mit Stallung etc., 9050 qm großem Garten, wird der Erbteilung wegen am

**Dienstag den 19. April 1898, Nachmittags 4 Uhr,** im Rathhaus Badenweiler aus dem Nachlaß der Frau Theodor Haag Witw. zu Eigentum versteigert und zugeschlagen, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird. Anschlag 96000 Mark. Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten und Herrn Architekt Hertel in Badenweiler.

Mühlheim, den 31. März 1898.  
Großh. bad. Notar:  
Steiger.

2.762.2

## Wein-Versteigerung zu Forst a. d. Haardt (Rheinpfalz).

**Dienstag den 10. Mai 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr,** lassen die Herren

**Gebrüder Schellhorn-Wallbillich,**  
Gutsbesitzer in Forst,

7 Stück 1895r  
118 Stück 1896r

Weine, nur eigenes Wachstum und aus selbstgepflanzten Trauben der Gemarkungen Forst, Deidesheim, Ruppertsberg und Wachenheim öffentlich versteigern.

Probetage: 27., 29. April und 10. Mai.

Deidesheim, den 9. April 1898.

Crosby, Königl. Notar.

## Vineta sei's Panier!

Heidelberg. Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre I. A. H. A. H. und I. A. I. A. von dem am 11. ds. zu Heidelberg erfolgten Ableben ihres lieben A. H. und Mitgründers

**August Creiber,**  
Pfarrer zu Nischen,

geziemt in Kenntnis zu setzen. Die Verbindung „Vineta“ I. A.:

R. Leimbach (X.X.X.)

Die Bestattung findet **Mittwoch den 13. April**, Nachmittags, in Heidelberg statt.

Mühlheim.

2.804.1. Mühlheim.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

2.811.

Zu baldigem Eintritt suchen wir:

**Einen Geometer,**

der sowohl in dem Gebrauche des Theodoliths wie des Nivellirinstrumentes gut bewandert ist.

Zwei tüchtige

**Bechner**

für Bauzeichnungen (Tiefbau) und Situationsplänen.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Probestzeichnungen, in welchen auch die Gehaltsansprüche und der Zeitpunkt des Dienstbeginns anzugeben sind, werden bis **Montag den 25. April 1898** entgegengenommen.

Mannheim, den 6. April 1898.

**Tiefbauamt**  
Eisenlohr.

Vom unterzeichneten Offizier-Kasino wird zum **1. Juli cr. eine Oekonomin** gesucht.

Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche baldigt melden.

**Offizier-Kasino II. Abteilung**  
Feldartillerie-Regiments Nr. 34  
Mörchingen.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konturle

2.787. Nr. 5081. Durlach. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Karl Stegriff, Magdalenen, geb. Schwarz von Weingarten, wurde heute am 9. April 1898, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungsführer Peter Schmidt von hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Mai 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

# Fanö Nordseebad

Die schönste Insel der ganzen Westküste.  
Von Hamburg in 6 Stunden, von Berlin in 10 Stunden zu erreichen.  
Zeitgemäße Hotels mit vorzüglichster Verpflegung und  
alle Villen, Frachtwagen, Strand und Wellenschlag, Mollen-  
wiese, Tennis, Frachtwagen, Prospekt und Auskunft  
weite Bicycle-Bahn am Meerstrand, Prospekt und Auskunft  
über Wohnung, Pension, Reiseroute etc. durch K. A. Karner, Hotel  
Minerva, Berlin W. U. d. Linden 68a, (Inh. d. Kurhaus, u. Depend. auf  
Fanö), das Bureau: Hamburg, Heuberg 10 und die Direction des Nordseebades Fanö (Dänemark).

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 9. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Mai 1898 Anzeige zu machen.

Frank,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts zu Durlach.

**Vermögensabänderungen.**  
2.774. Nr. 4312. Karlsruhe.  
Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Handelsmanns Jaak Ross, Auguste, geborene Erb in Baden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 31. März 1898  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Baur.

2.759. Nr. 7943. Schmiegingen.  
Die Ehefrau des Landwirts Jakob Mack, Helene, geb. Wacker in Pfaffstadt, wurde durch Urteil dieses Gerichte vom 2. d. M., Nr. 7942, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet und noch anhängig ist, abzufordern.

Schmiegingen, den 5. April 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.

**Zwangsvollstreckung.**  
2.763. Bonndorf.  
**L. Liegenschafts-Versteigerung.**  
Infolge richterlicher Verfügung werden am **Montag den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Rathhaus zu Gündelwangen die nachbeschriebenen Liegenschaften der Müller Johann Rogg Eheleute in Gündelwangen öffentlich zu Eigentum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgebäude können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Gemarkung Gündelwangen.  
1. Egb. Nr. 131. 1 Hektar 47 Ar 27 Quadrmt. Hofraithe, Hausgarten, Ackerland, Wiese und Wasser. Auf der Hofraithe steht: a. ein zweistöckiges Wohn- und Mählgebäude mit gewölbtem und Balkenbalken, Scheuer und Stallung unter einem Dach, b. eine einstöckige Wasserföhne im Sägehale, neben Theodor Laubis und Güterweg, Markt geschätzt zu 18000

2. Egb. Nr. 66. 2 Hektar 27 Ar 86 Quadrmt. Ackerland in Gündelwangen, neben Josef Imberti Witwe und Xaver Moisch Witwe, geschätzt zu 2400

3. Egb. Nr. 118. 1 Hektar 3 Ar 82 Quadrmt. Ackerland im Sägeberg, neben Pius Morath und Josef Imberti Witwe, geschätzt zu 2000

4. Egb. Nr. 209. 1 Hektar 22 Ar 56 Quadrmt. Hofraithe, Wiese und Wasser im hinteren Breitenfeld, neben Xaver Moisch Witwe und Güterweg. Auf der Hofraithe steht ein einstöckiger Materialschopf, geschätzt zu 1500

5. Egb. Nr. 255. 17 Ar 45 Quadrmt. Ackerland im oberen Breitenfeld, neben Schuldiener und Jakob Eichhorn, geschätzt zu 350

6. Egb. Nr. 319a. 51 Ar 80 Quadrmt. Hofraithe und Wiese im Gpan, neben Stefan Bäuerle und Josef Imberti Witwe. Auf der Hofraithe steht: a. ein zweistöckiger Holzschopf mit eingebauter Schweinestallung; b. eine einstöckige Kapelle, geschätzt zu 2000

7. Egb. Nr. 347. 23 Ar 14 Quadrmt. Ackerland im Scheuenhag neben Paul Popp und Albert Vogt Witwe, geschätzt zu 200

8. Egb. Nr. 362. 72 Ar 55

Quadrmt. Acker in Waldacker, neben Maria Vogt und Geschwister Wette, geschätzt zu 250

9. Egb. Nr. 365. 57 Ar 40 Quadrmt. Ackerland in Waldacker, neben Paul Popp und Geschwister Wette, geschätzt zu 150

10. Egb. Nr. 704. 54 Ar Wald in Wutachthalde, neben Geschwister Wette und Josef Imberti Witwe, geschätzt zu 200

11. Egb. Nr. 708. 54 Ar Wald in Wutachthalde, neben Friedrich Berne Witwe und Geschwister Wette, geschätzt zu 200

12. Egb. Nr. 794. 54 Ar Wald im Vogelbusch, neben Geschwister Wette und Josef Frechtig, geschätzt zu 900

13. Egb. Nr. 810. 54 Ar Wald im Vogelbusch, neben Johann Schöpferle und Josef Schöpferle, geschätzt zu 900

14. Egb. Nr. 757. 56 Ar 16 Quadrmt. Wald in Wutachthalde, neben Paul Popp und Gregor Vogt, geschätzt zu 150

Zusammen 29200  
Bonndorf, den 2. April 1898.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Dinger, Großh. Notar.

**Verwaltungssachen**  
2.809. Nr. 101. Stodach.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen des Amtsbezirks Stodach ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathshaus der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

**Stahringen mit Domburg** auf Montag den 18. April d. J., Vormittags 1/8 Uhr.

**Späfen mit Spittelberg** auf Dienstag den 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

**Sodman mit Nebengemarkungen** auf Mittwoch den 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

**Ludwigshafen mit Nebengemarkungen** auf Freitag den 22. April d. J., Vormittags 1/10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hier- von mit dem Anfügen in Kenntnis ge- setzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Ver- änderungen im Grundeigentum wäh- rend acht Tagen vor dem Fort- führungstermin zur Einsicht der Be- theiligten auf dem Rathshaus auf- liegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Ver- änderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Negurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls die- selben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.

Stodach, den 9. April 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
E. Bühler.

2.808. Raftatt.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der bethei- ligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathshaus der betreffenden Ge- meinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Oberweier**, Montag den 25. April, Vormittags 11 Uhr.

2. **Muggenstern**, Mittwoch den 27. April, Vormittags 11 Uhr.

3. **Riegelheim**, Dienstag den 3. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hier- von mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Ge- meinderath bekannt gewordenen Ver- änderungen im Grundeigentum wäh- rend acht Tagen vor dem Fortführungs- termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathshaus aufliegt; etwaige Ein- wendungen gegen die in dem Verzeich- niß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkun- dung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-

rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu- tragen.

Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grund- stücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Negurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wieder- bestimmung verloren gegangener Grenz- marken an ihren Grundstücken entgegen- genommen.

Raftatt, den 9. April 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
Fr. Fuhrmann.

2.810. Mannheim.  
**Bekanntmachung.**  
Nachdem das Lagerbuch der Gemarkung **Ivesheim** im Konzept aufgestellt ist, wird dasselbe gemäß Art. 12 der Landesherrl. Verordnung vom 11. Sep- tember 1883 vom **Mittwoch den 13. April** ab während vier Wochen zu Je- dermanns Einsicht auf dem Rathshaus zu Ivesheim öffentlich aufgelegt.

Dievon werden die Eigentümer be- nachrichtigt und aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Ge- genstände und ihrer Rechtsbeschaffen- heit innerhalb dieser Frist mündlich oder schriftlich anzumelden.

Mannheim, den 9. April 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
A. Ziegler.

**Vermiethete Bekanntmachungen.**  
2.786.1. Nr. 2720. Offenburg.  
**Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.**  
**Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.**  
Zur Erweiterung der Locomotivbetrie- bungs- und Wasserleitung im Bahnhof Appen- weier soll die Lieferung und Montage von beiläufig 650 m gußeisernen 200 mm **Ruffenröhren** sammt Zubehör öffent- lich vergeben werden. Bedingungen und Angebotsformulare können von unter- zeichneter Stelle bezogen werden, bei welcher die Angebote bis spätestens **Samstag den 23. d. M.** verschlossen, portofrei und mit Aufschrift „Wasser- leitung Appenweier“ versehen, einzu- reichen sind.

Offenburg, den 8. April 1898.  
Großh. Bahnbauminister I.

2.812. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 1. April 1898 sind im norddeutsch-bessisch-südbes- sischen Verbands-Güterverkehrs in der Klasse II b des Ausnahmestarif Nr. 9 die unter 2 genannten Artikel zum Bau von Seefähigen getriden worden. Zum Erlaß ist auf den gleichen Zeitpunkt ein Ausnahmestarif Nr. 9 b für Eisen und Stahl zum Bau, zur Ausbesserung oder zur Ausrüstung von See- und Flußschiffen in Kraft getreten, welcher für einen Theil jener Artikel Frachterhöhungen, für einen Theil der- selben Ermäßigungen bringt.

Soweit Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 1. October 1898 bestehen.

Nähere Auskunft ertheilt unser Güter- tarifbureau.

Karlsruhe, den 8. April 1898.  
Generaldirection.

**Holzversteigerung.**  
2.805.1. Nr. 556. Die **Großh. Be- zirksforstei Freiburg** versteigert loos- weise und mit unverzinslicher Zahlungs- frist am **Mittwoch, 20. April 1898,** Vormittags 10 Uhr beginnend, im Gaf- haus zum Böwen in **Eichbach** aus dem Domänenwaldbezirk Konventwald: 68 Stammes Stämme II.-IV. Kl., 118 desgl. Stämme I.-III. Kl., 4 Buchen, 3 Eichen, 1 Esche; 131 Stier buchens, 136 Stier tameness, 19 Stier gemischtes Escheholz in 2 Klassen, 51 Stier buchens Rollen, 211 Stier gemischtes Prigel- holz und 13 Loose Abfallreis. Wald- hater Rombach in Eichbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

2.813.1.